

Samstag, 04. Januar

Es war ein ganz gewöhnlicher Samstagmorgen, ein ganz gewöhnliches Dorf im spanischen Ebrotal, ein ganz gewöhnlicher alter Mann. Niemand würde je erfahren, dass hier etwas Unscheinbares und Belangloses passierte, was aber der Auslöser für eine neue Katastrophe für die Männer und Frauen der Kontinente und deren Regierungen werden sollte.

Der alte Mann war heute Vormittag den langen Weg aus seinem katalonischen Dorf bis hierher an einen kleinen Teich gewandert und freute sich über die angenehme Winterluft. Er hatte sich schon am Morgen frisch und unternehmungslustig gefühlt und war gleich nach dem Frühstück zu diesem Spaziergang aufgebrochen.

Er stieg in das alte Boot, welches er im letzten Sommer bei einem seiner langen Spaziergänge hier im Schilf entdeckt hatte, löste es vom Haken und schob es nun mit seinen Händen langsam vom Steg weg. Der Steg bestand nur aus ein paar grob zusammengeagelten Brettern und wurde sehr selten und dann wahrscheinlich auch nur von ihm benutzt. Der alte Mann schien der einzige Nutzer des Bootes zu sein, denn er fand es immer unverändert und verlassen vor. Der kleine Teich hatte einen kleinen Wiesenbach als Zulauf und in trockenen Zeiten gar keinen Ablauf. Wenn es dann doch etwas mehr oder länger regnete, schwappte für kurze Zeit etwas Wasser in eine Bodenrinne, die sich zu einem einige hundert Meter entfernten Bach neigte. Da es in diesem Herbst und Winter bisher weder viel geregnet noch geschneit hatte,

war das wenige Wasser im Teich geblieben und strömte einen wenig angenehmen Geruch aus.

Fische hatte der Alte im seichten Wasser noch nie gesehen, für die war der Teich zu klein und im Sommer das Wasser vielleicht zu warm. Dann tummelten sich hier aber unzählige Frösche und Kröten und anderes Getier und einige Störche und Kraniche aus der Gegend fanden reiche Nahrung.

Jetzt wollte sich der alte Mann auf dem Teich von seinem langen Weg ausruhen, in Ruhe sein Pfeifchen rauchen und den schönen Tag genießen. Er ließ das Boot bis etwa zur Mitte treiben und genoss den warmen Wintertag. Die Sonne war inzwischen schon etwas höher gestiegen. Sie spiegelte sich auf dem Wasser und erwärmte die Oberfläche. Das Wasser erschien dem Alten heute besonders milchig und undurchsichtig. Blasen stiegen aus dem Untergrund an die Oberfläche und ein leises Murmeln und Gluckern war zu hören. Als der alte Mann lange in Gedanken versunken aufs Wasser blickte, fiel ihm auf, dass diese aufsteigenden Blasen eine eigenartige grellgrüne Farbe hatten und in größeren Mengen auf der Oberfläche umhertrieben. Er beugte sich etwas über den Rand des Bootes und berührte mit seiner Hand die Wasseroberfläche. Er versuchte einige grüne Bläschen in seiner Hand zu sammeln. Aber sobald sie seine Haut berührten, platzten sie und nur das trübe Wasser des Teichs blieb in seiner Hand zurück. Er bemerkte wieder diesen unangenehmen Geruch und musste mehrmals niesen.

